

Bildungsgerechtigkeit dank Kitas: Vorschulförderung für armuts- betroffene Kinder

Vivamos



Programm
**Brücken in
die Schule**

Themen

Vorschulförderung, soziale Inklusion, Gemeinschaftsorganisation, Verteidigung von Kinderrechten, politische Teilhabe

Projektdauer

2024–2026

Projektbudget

CHF 1'035'867

Projektort

Bogotá, Cundinamarca
(Provinz Soacha und
Tequendama), Kolumbien



Projekthintergrund

Vom internen Konflikt vertriebene, armutsbetroffene Familien in Kolumbien leben oft unter prekären Bedingungen. Die Kinder zeigen aufgrund fehlender Förderung und Mangelernährung bereits früh erhebliche Entwicklungsrückstände im Vergleich zum nationalen Durchschnitt. Zwar werden sie tagsüber in Kindertagesstätten beaufsichtigt – allerdings sind die Betreuungsräume weder kindgerecht noch sicher. Tagesmüttern, Erzieher*innen und Eltern fehlt oft die Ausbildung und das Rüstzeug, um die Kinder liebevoll und ganzheitlich zu fördern. Viele Kinder starten deshalb die Schule mit Entwicklungsrückständen und schlechten Lernvoraussetzungen. Dies führt zu Klassenrepetitionen, vorzeitigen Schulabbrüchen und mehr Bildungsungleichheit.

So wirkt Vivamos

Das Projekt verbessert die Qualität von Kitas für 3'350 armutsbetroffene Kinder und fördert ihre frühkindliche Entwicklung. Unser interdisziplinäres Team arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz: Es bildet 138 Tagesmütter und Erzieher*innen aus und weiter, coacht sie im Betreuungsalltag und schafft kindgerechte Räumlichkeiten. 5'700 Eltern werden zur Wichtigkeit der Vorschulbildung, zu Kinderschutz und fürsorglicher Erziehung sensibilisiert. Zudem bekämpfen wir die verbreitete familiäre Gewalt. So erhalten die Kinder intakte Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Projektziele

- Von 3'350 geförderten Kindern erreichen mind. 90 % einen altersentsprechenden Entwicklungsstand und

treten ins Schulsystem über.

- 138 ausgebildete Erzieher*innen und Tagesmütter bieten eine ganzheitliche und qualitativ angemessene Tagesbetreuung an.
- 5'700 Eltern und Betreuungspersonen verstehen die Wichtigkeit von Vorschulförderung und gewaltfreier Erziehung und setzen sich für ein geschütztes Umfeld und die Bedürfnisse der Kinder in ihrer Gemeinde ein.
- Unsere Partnerorganisation gestaltet kommunale Entwicklungspläne in den Interventionsgemeinden zum Thema frühe Kindheit und Vorschulbildung aktiv mit.

Projektaktivitäten

Förderung der Kinder und Infrastruktur-Verbesserung

Die erfahrenen Pädagog*innen des Projektteams coachen die Erzieher*innen und Tagesmütter darin, die Kinder altersspezifisch zu fördern. Zudem begleiten sie die Eltern bei der Anmeldung der Kinder für die Schule und gewährleisten den Austausch zwischen Kita und Schule. Nach dem Übergang in die Schule stehen sie in Kontakt mit den Lehrpersonen und bieten Unterstützung bei Lernproblemen. Um den Kindern eine anregende Lernumgebung zu bieten, verbessern wir die Infrastruktur der Kita-Räumlichkeiten.

Pädagogische Aus- und Weiterbildung

Um die Betreuungsqualität zu verbessern, sieht unser Projekt ein zweistufiges Modell vor. Die Erzieher*innen und Tagesmütter absolvieren einerseits eine anerkannte Ausbildung in Kleinkinderziehung. Unser Partner bildet sie des Weiteren mit anerkannten pädagogischen Konzepten und Instrumenten weiter. In dem eigens entwickelten

innovativen Modell «Für eine erfüllte und glückliche Kindheit» werden pädagogische und psychosoziale Ansätze kombiniert. Das Projektteam coacht die Erzieher*innen und Tagesmütter auch praxisnah im Betreuungsalltag.

Sensibilisierung für gewaltfreie Erziehung

An Elternworkshops geben die Erzieher*innen und Tagesmütter ihr Wissen über frühkindliche Entwicklung und gewaltfreie, kindgerechte Erziehungsmethoden sowie Kinderrechte an die Eltern weiter. Psycholog*innen begleiten die Workshops und bieten den Familien individuelle Beratungsgespräche an. Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist verbreitet, deshalb sind die Sensibilisierungsmassnahmen speziell auf Väter ausgerichtet.

Aktive Mitgestaltung kommunaler Entwicklungspläne

Durch Lobbyarbeit und Partizipation in lokalen Gremien will unsere Partnerorganisation kommunale Entwicklungspläne aktiv mitgestalten und Einfluss auf die Formulierung von Bildungsprogrammen zu frühkindlicher Erziehung nehmen.

Zielgruppe

Direkt: 3'350 Kinder, 138 Erzieher*innen, 5'700 Eltern / Betreuungspersonen; indirekt: 9'500 Familienangehörige

Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 1'035'867. Vivamos hat die Durchführung des Projekts zugesagt. Für die Finanzierung fragen wir Kantone, Gemeinden, Firmen, Stiftungen und Kirchgemeinden an. Der detaillierte Finanzierungsplan ist dem Projektbudget angegliedert. Das Projekt kann im Rahmen des Programmbeitrags der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) mitfinanziert werden.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Kosten nicht enthalten sind Eigenleistungen/Lokalbeiträge im Wert von CHF 2'411'980. Das Amt für Kinder- und Jugendfragen ICBF finanziert die Löhne der Erzieher*innen und Tagesmütter und die Mahlzeiten der Kinder in den Kitas. Die Tagesmütter beteiligen sich mit 50 % an den Kosten für die Umbauarbeiten ihrer Räumlichkeiten. Das Bildungsinstitut SENA übernimmt die Kosten der Ausbildung der Tagesmütter zu Kleinkinderzieherinnen.

Projektpartner vor Ort

Der direkte Projektpartner von Vivamos ist die basisnahe, professionelle kolumbianische NPO «Fundación Apoyar». Sie beschäftigt lokales Personal und ist mit dem Kontext bestens vertraut. Das Team hat langjährige Erfahrung und ausgewiesene Kompetenzen in den Arbeitsbereichen Pädagogik, Kinderpsychologie, Gemeinschaftsentwicklung und Interessensvertretung bei Behörden.



Die Laien-Tagesmütter werden zu Kleinkinderzieherinnen weitergebildet und lernen, die Kinder ganzheitlich zu fördern.



Spielnachmittag mit den Eltern: Eine Mutter und ihr Sohn verbringen gemeinsam Zeit.



In den Kitas erhalten die Kinder regelmässige Mahlzeiten, um Mangelernährung vorzubeugen.

Wirkung

Eine von der DEZA und ETH-Nadel prämierte, wissenschaftliche Studie der Universität Lausanne belegte die nachhaltige Wirkung unseres Ansatzes: Kleinkinder aus unserem Projekt zeigten im Vergleich zu Kindern ohne Projektintervention signifikant bessere kognitive, psychosoziale und psychomotorische Fähigkeiten beim Schuleintritt und schlossen zum nationalen Durchschnitt auf. Die Wirkung war auch viereinhalb Jahre nach Beendigung der Intervention noch signifikant messbar, die Kinder erzielten bessere Schulnoten und wiederholten weniger oft die Klasse.



Diese Studie und weitere Informationen zur Wirkung unserer Arbeit finden Sie unter vivamos.org/wirkung

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Brücken in die Schule» erreichen wir, dass Kinder aus prekären Verhältnissen ihre kognitiven, psychosozialen und psychomotorischen Entwicklungsrückstände im Vergleich zu privilegierten Kindern aufholen können und zum Zeitpunkt des Schuleintritts auf die Anforderungen der Schule vorbereitet sind.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft dieselben Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss und auf eine würdige berufliche Zukunft haben.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:

